

Inhalt

11 Vorwort

Lasst die Kinder zu mir kommen

Taufeiern im Säuglings- und Kleinkindalter

14 Das Wasser des Lebens (Ex 17,3–7)

HEINRICH KLÖPPING

17 Elternschaft als gelebte Berufung (Ps 121)

HEINRICH KLÖPPING

20 Ich habe dich beim Namen gerufen (Jes 43,1–3)

SVEN VAN MEEGEN

23 Das Beste und das Wichtigste (Mt 22,35–40)

MANFRED GRIESBECK

26 In Persona Christi (1 Kor 12,12–14; Mk 1,9–11)

KLAUS E. MÜLLER

30 Mit Jesus durch die Stürme des Lebens (Mk 4,35–41)

SVEN SALWICZEK

33 Was der Täufling den Eltern schenkt (Mk 10,13–16)

KLAUS E. MÜLLER

38 Ein Kind hat das Licht der Welt erblickt (Joh 9,1–7)

DIETER MÜLLER

42 Wiedergeboren aus Wasser und Geist (Joh 3,1–6)

ANTON HIRSCHLE

- 45 Ein gutes Leben haben (Eph 4,1–6)
DIETER MÜLLER
- 48 Eingetaucht in Gottes Liebe (1 Joh 4,16b–21)
ADRIAN WARZECHA

Ihr seid meine Freunde

Taufeiern in der Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion
bis zum Erwachsenenalter

- 52 Gott ist die Quelle des Lebens (Ps 36)
Taufe in der Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion
SVEN VAN MEEGEN
- 55 Du hast uns, Herr, gerufen (Lk 5,1–11)
Taufe in der Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion
BEATE JAMMER
- 58 Zu Jesu Freunden werden (Joh 15,9–17)
Taufe in Verbindung mit der Firmung
CLAUDIA HOFRICHTER
- 63 Früher habe ich nicht an Gott geglaubt –
heute glaube ich an ihn (Röm 6,3–5)
Taufe im Erwachsenenalter
HERIBERT FEIFEL

Nimm Salböl und salb ihn

Taufeiern zu den Symbolen und Texten des Taufritus

- 68 Gott kennt unsere Namen
Der Name
CHRISTIANE BUNDSCHUH-SCHRAMM

- 72 Das Wort vom Kreuz: für die Berufenen Gottes Kraft und
Gottes Weisheit
Das Kreuzzeichen
WOLFGANG STOCKBURGER
- 75 Ich trage einen (großen) Namen
Die Allerheiligenlitanei
HERIBERT FEIFEL
- 78 Wasser ist die Quelle des Lebens
Das Wasser/die Segnung des Wassers
GEORG LORLEBERG
- 84 Ja zu den Kräften der Liebe sagen
Absage und Glaubensbekenntnis
FRANZ-JOSEF SCHOLZ
- 89 Gesalbt zum Priester, König und Propheten
Die Salbung mit Chrisam
RAINER WAGNER
- 92 Ganz in weiß
Das weiße Taufkleid
BEATE JAMMER
- 94 Gott schenkt Licht von seinem Licht
Die Taufkerze
ADRIAN WARZECHA
- 97 Mit wachen Sinnen durch die Welt gehen
Der Effata-Ritus
SVEN VAN MEEGEN

Denn ihre Seele wohnt im Hause von Morgen

Tauffeiern zu literarischen Texten

- 102 Noch nicht, aber doch schon – schon, aber doch noch nicht
Martin Luther, Das Leben ist nicht ein Frommsein
CLAUDIA HOFRICHTER
- 105 Wunschkinder
Khalil Gibran, Von den Kindern
MANFRED GRIESBECK
- 109 Eltern sind Gottes Hände
Jaques Lusseyran, Eltern sein
MICHAEL HAGELSTEIN
- 112 Buchstäblich offenbart
P.F. Thomése, Ein Kind ...
ANTON SEEBERGER

Wessen Lieder wirst du singen?

Tauffeiern zu Liedern

- 116 Kind, du bist uns anvertraut (KiFam 297)
BRIGITTE SCHAUPP-EGER
- 120 Nun schreib ins Buch des Lebens (KiFam 299)
MICHAEL HAGELSTEIN
- 123 Wasser vom Himmel (EH 117)
SVEN SALWICZEK
- 126 Ich bin getauft und Gott geweiht (GL 635)
MANFRED GRIESBECK

Alles hat Gott gemacht

Tauffeiern zu ausgewählten Symbolen

- 130 Wie ein Baum eingepflanzt am Wasser
Baum, Ast, Zweig und Same
RAINER WAGNER
- 133 Taufe buchstabieren
Ein Tauf-ABC
MICHAEL HAGELSTEIN
- 137 Einen Engel wünsch ich dir
Engel, Schutzengel
BRIGITTE SCHAUPP-EGER
- 141 Verzeichnis der Bibelstellen
- 142 Textnachweis
- 143 Autorinnen und Autoren

Die Liedvorschläge wurden folgenden Büchern entnommen:

EH = Erdentöne Himmelsklang. Neue geistliche Lieder, Schwabenverlag
⁵2005.

GL = Gotteslob

KiFam = Dir sind ich mein Lied. Das Kinder- und Familiengesangbuch,
Schwabenverlag ²2006.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die angegebenen Schriftstellen
auf die Einheitsübersetzung.

Vorwort

Heute begegnet man in der Praxis der Taufkatechese immer differenzierte-
ren und vielfältigeren Situationen: Neben den Säuglingstaufern werden Tau-
fen im Erstkommunion- und Firmalter sowie im Erwachsenenalter immer
häufiger.

Gleichzeitig fällt auf, dass das Spektrum der Lebens- und Glaubenssituatio-
nen bei den Taufeltern immer breiter wird: Eltern mit klaren Vorstellungen
und Erwartungen und mit religiösem Vorwissen werden deutlich seltener,
gemischt konfessionelle und zunehmend auch gemischt religiöse Paare oder
Paare, bei denen ein Partner aus der Kirche ausgetreten ist, auch verschie-
dene Formen von Patchwork-Religiosität sind keine Seltenheit mehr.

Erstaunlicherweise findet man bei vielen dieser Menschen immer noch
Reste von Tradition, oft wenig reflektiert und klar, aber – Gott sei Dank – an
solch wichtigen Knotenpunkten im Leben noch verfügbar. Manche spüren
an diesen für sie wichtigen Stationen ihres Lebens ein Bedürfnis nach reli-
giöser Deutung und Begleitung.

Vor diesem Hintergrund stellt die Gestaltung der Taufgottesdienste vor die
Herausforderung, möglichst nahe an die Lebens- und Glaubenssituation der
Eltern und Taufgemeinde heranzukommen und daran anzuknüpfen. In der
Feier soll der Kern und die Bedeutung der Taufe, das Geheimnis der ge-
schenkten Liebe Gottes spürbar und erfahrbar werden. Gott handelt durch
die Sakramente an uns – wir bereiten uns darauf vor und lassen uns darauf
ein. Gerade junge Eltern sind durch die Geburt ihres Kindes dem Geheimnis
des Lebens sehr nahegekommen und in der Regel offen und empfänglich
für den Zauber, der diesem Anfang innewohnt (Hermann Hesse).

Dieser Band antwortet mit seinen Anregungen für Tauffeiern auf diese
Vielfältigkeit der Lebenssituationen und Lebensentwürfe und will eine Ide-
enbörse sein: 19 praxiserfahrene Autorinnen und Autoren bieten ganz un-
terschiedliche Zugänge zum Taufgeschehen an: Neben biblischen Annähe-
rungen bilden literarische Texte, gut einsetzbare Tauflieder, ausgewählte
Symbole und nicht zuletzt die Zeichen und Symbole der Taufliturgie
selbst dafür die Grundlage. Des Weiteren finden sich Ideen für Taufgottes-

dienste an verschiedenen Knotenpunkten des religiösen Lebenslaufs. Alle Entwürfe bieten kreative Impulse zur erfahrungsorientierten Ausgestaltung der Zeichen und Inhalte des Taufsakraments. Emil Brunner hat die Reichhaltigkeit dieser Zeichen nicht umsonst als »Wort Gottes für das Auge« bezeichnet. Die Chance, die darin steckt, sollten wir nutzen.

Möge dieser Band dazu beitragen, dass das Leben der Menschen, die zur Taufe kommen oder ihr Kind zur Taufe bringen, mit dem Evangelium in Berührung kommt und sie spüren, dass wir alle in Gottes Hand eingeschrieben sind.

MICHAEL HAGELSTEIN

Das Wasser des Lebens

• • • • • • • • • •

Schrifttext

EX 17,3-7 SCHLAG AN DEN FELSEN! ES WIRD WASSER KOMMEN

Predigtimpuls

Steinhartes Leben Israel geht seinen verheißenen Weg. Aber der Weg ist nicht die Erfüllung. Er führt zunächst durch die Wüste. Er legt den Menschen härteste Lebensumstände auf. Sie fürchten um Leib und Leben. Mit dem körperlichen Durst vertrocknet auch der Glaube. Das Volk begehrt auf gegen Mose und Gott. Herz und Seele werden steinhart. Zwischen Israel und der Heimat liegt zuerst die Wüste.

Daraus gewinnen wir ein Bild für die Taufe. Im Wasser der Taufe beginnt unser Lebensweg mit Christus hin zu unserer ewigen Heimat. Dazwischen liegt das Leben mit all seinen Sehnsüchten und Bedürfnissen. Wir können nicht erwarten, dass alle Wege des Lebens einem Sonntagsspaziergang gleichen. Es wird steinige Wege geben und steile, Schlaglöcher und Abgründe, Schattenwege und Durststrecken, Misserfolge und Schuld. Fragen können aufbrechen: Wie kann Gott das zulassen, wenn er uns doch angeblich liebt? Die Seele trocknet aus und verhärtet das Herz wie Stein. Wüste ereignet sich. Wir sind mitten unter den Verzweifelten um Mose.

Das Wasserwunder in der Wüste bringt Rettung. Finden wir darin Spuren, die auch uns aus Wüstensituationen helfen, Steine, an die wir schlagen können?

Feinheiten wahrnehmen Das Wasserschlagen aus dem Fels ist eine Fertigkeit der Beduinen. Es gibt an bestimmten Stellen in der Wüste Felswände, hinter denen sich große Wasserspeicher befinden. Deren Wasser dringt durch Ritzen und bildet mit Sand und Hitze eine harte Kruste, die den Spalt verschließt. Beduinen erkennen diese Stellen an typischen Verfärbungen. Sie schlagen die Kruste ab und kommen mitten in der Wüste wie durch ein Wunder an Leben rettendes Wasser. Das ist unsere Spur, um aus Wüstensituationen herauszufinden: auf Feinheiten achten, die die Wüste ausmachen. Das kann suchen bedeuten bis an den Rand der Erschöpfung. Aber irgendwo zeigen sich Spuren oder Verwerfungen, hinter

denen sich lebendiges Wasser verbirgt und nur darauf wartet, freigesetzt zu werden.

Verknüpfung mit der Taufe Wir sind getauft auf Kreuz und Auferstehung Jesu Christi. In den Tod am Kreuz schreibt Gott das österliche Leben. Darin glauben wir die Grundverheißung unseres Lebens: Am Ende aller Wege wird uns das Leben neu geschaffen. Der Tod hat keine Macht mehr über uns. Aber unser Glaube ist mehr als Jenseitshoffnung. Er gründet auf dem Wort Jesu: »Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt« (Mt 28,20b). Alle Tage kann sich darum ein Finden ereignen. Das Wasser der Taufe ist Verheißung, dass es auch bei allen wüsten Verkrustungen als Wasser des Lebens von Gott bereitgehalten wird. Es schlummert in den tiefen Reservoirs der Seele und meldet sich unaufdringlich. Nicht jede Wüste wird dabei von heute auf morgen zum blühenden Garten. Erst keimt neue Hoffnung, dann haben Glaube und Liebe eine Chance, sich erneut als Lebenskräfte zu bewähren.

So begreifen wir die Taufe als einen verlässlichen Gnadenstrom fürs ganze Leben, auch und gerade in Zeiten seelischer Wüste. Sie macht uns Mut, an alle Arten von Versteinerungen und Verhärtungen zu schlagen und die Verkrustungen der Seele aufzusprengen. Wir sagen dazu kurz und bündig: Die Taufe reinigt und spendet neues Leben.

Fürbitten

Guter Gott, einst hast du dein Volk auf seiner Wanderung durch die Wüste begleitet und mit dem Wasser aus dem Felsen gerettet. Wir übertragen diese Botschaft vertrauensvoll auf N. N., die/der heute das Sakrament der Taufe empfängt und bitten dich:

- Begleite N. N. auf allen Wegen ihres/seines Lebens mit deiner mütterlichen und väterlichen Sorge.
- Lass sie/ihn erfahren: Selbst in auswegloser Wüste darf sie/er auf dich vertrauen und dein rettendes Handeln erleben.
- Schenke N. N. ein feines Gespür für Gesten der Versöhnung und Vertrauen in deine helfende und heilende Nähe.
- Erfülle die Eltern und Paten mit Freude und Dankbarkeit für alle guten und glücklichen Wege fernab aller Wüsten.

- Lass sie einander gute Partner und Wegbegleiter sein, die aus dem Wasser der Taufe und der Gabe des Heiligen Geistes das Leben gelingen lassen.

So bitten wir dich, Gott, der du lebendig bist mitten in unserem Leben, durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

Gestaltungselement

Nach der Taufe besprengt der Priester oder Diakon die Mitfeiernden mit österlichem Taufwasser und deutet vorab dieses Zeichen etwa mit folgenden Worten:

Im Zeichen des Wassers wurden auch wir getauft. Im Zeichen des Wassers erneuern wir unser Vertrauen in Gott und sagen Dank für seine Gnade im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

HEINRICH KLÖPPING

Stichworten vor Augen, um die ganze Spannweite dessen zu spüren, was die Taufe mit der Zusage des Heiligen Geistes behüten und beschirmen will: das kostbare Gut des Lebens.

Das Wachen der Eltern als Bild für Gott Wir erinnern uns der ersten Zeilen der Bibel: »Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie« (Gen 1,27). Darin wird deutlich: Die Eltern sind Partner Gottes bei der Erschaffung menschlichen Lebens. Die Partnerschaft ist so eng, dass vom Verhalten des einen auf das Verhalten des anderen geschlossen werden kann. Von Gott her gesehen bedeutet es: Gott ist die Liebe. Seine Liebe spiegelt sich wider in der Liebe der Eltern. Psalm 121 dreht das Bild um und denkt vom Menschen auf Gott hin: So, wie die Eltern ihr Kind von Anfang an lieben, beschützen und fördern in allem Guten, so macht das auch Gott mit uns Menschen. Das fasst der Psalmist in herrliche Worte:

»Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen; / Woher kommt mir Hilfe?
 Meine Hilfe kommt vom Herrn, / der Himmel und Erde gemacht hat.
 Er lässt deinen Fuß nicht wanken; / er, der dich behütet, schläft nicht.
 Nein, der Hüter Israels / schläft und schlummert nicht.
 Der Herr ist dein Hüter, der Herr gibt dir Schatten; / er steht dir zur Seite.
 Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden / noch der Mond in der Nacht.
 Der Herr behüte dich vor allem Bösen, / er behüte dein Leben.
 Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst, / von nun an bis in Ewigkeit.«

Die Berufung, Eltern zu sein Das Sakrament der Taufe schenkt uns die Teilhabe aller Getauften am gemeinsamen Priestertum Jesu Christi. Wir sind getauft auf seinen Tod und seine Auferstehung und gehören zu ihm, der gesalbt ist »zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit«. Das bringen die Gesten der Salbung mit Chrisam und die Handauflegung zum Ausdruck. Mit der engen Verknüpfung verantwortlicher Elternschaft mit dem Bild des Hüters für Gott in Psalm 121 kommt eine weitere Qualität der Taufe zum Vorschein: Mit der Taufe des Kindes ereignet sich die persönliche Berufung der Eltern, im Auftrag des Herrn für ihr Kind Vermittler der Liebe Gottes (Priester), Hüter des Lebens (König) und Erzieher in ein eigenes, gelingendes

Leben (Propheten) zu sein. In die Berufung hinein legt Gott zugleich die Zusage, von ihm werde alle nötige Hilfe kommen.

Fürbitten

Gütiger Gott, mit dem Bild des Hüters oder des guten Hirten beschreiben wir deine Liebe und Sorge für uns. Dir vertrauen wir unsere Kinder an, besonders N. N., die/der heute das Sakrament der Taufe empfängt, und bitten dich:

- Lass dieses Kind ein lebendiges Glied deiner Kirche werden, behütet durch deine Gnade und die Geborgenheit in der Familie.
- Schenke ihm die Gaben des Heiligen Geistes, dass es sein Leben in die Hand nehmen und seine Fähigkeiten entfalten kann.
- Gib den Eltern Kraft und Fantasie für ihre Berufung zu verantwortlicher Elternschaft aus dem Glauben.
- Öffne unsere Gemeinde für die Anliegen und Aufgaben junger Familien, damit sie sich im Glauben und in ihrer Kirche beheimatet sehen.
- Berge und behüte unsere verstorbenen Angehörigen über den Tod hinaus in deinem ewigen Licht.

Du, Herr, bist unser Hüter, hellwach in allen Phasen unseres Lebens. Dir sagen wir Lob und Dank, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

HEINRICH KLÖPPING